

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarortverlehr M. 1.25 außerhalb M. 1.35.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einpaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 5 columns: Nr. 190., Ausgabeort Altensteig-Stadt., Samstag, den 9. November, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler., 1907.

Amtliches.

Für Schmiede, welche die vorgeschriebene Prüfung im Hufeisenlag erstehen wollen, finden an folgenden Lehrwerkstätten Prüfungen statt: in Hall am 10. Dez. 1907, in Heilbronn am 9. Dez. 1907, in Ravensburg am 13. Dez. 1907, in Neutlingen am 11. Dez. 1907, in Ulm am 7. Dez. 1907.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vorgeschriebenen Prüfung zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufeisen in a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravensburg, d) Neutlingen und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufeisenlag statt, welche am Freitag, den 3. Januar 1908 ihren Anfang nehmen.

Bei der in der Zeit vom 15. bis 30. Oktober d. Js. in Tübingen vorgenommenen ersten Forstbesuchsprüfung ist u. a. der Kandidat Max Frank von Altensteig für befähigt erkannt und zum Forstreferendar bestellt worden.

Tagespolitik.

Im bayerischen Landtag wurde der liberale Antrag über die Reform der Reichsratskammer von der Mehrheit des Hauses abgelehnt. Dieses Ergebnis war vorauszusehen.

In dem thüringischen Herzogtum Sachsen-Meiningen ist eine interessante Bewegung entstanden, die es wohl verdient, die allgemeine Beachtung zu finden. Die Regierung des kleinen Landes hat dem Volke eine neue Steuervorlage zugebracht, die vieles Gute enthält.

Ueber Nebenregierung und über Konjunktur machte der sächsische Finanzminister Dr. v. Räger in der Zweiten Kammer des Königreichs Sachsen interessante Mitteilungen und der Minister erklärte, niemals etwas von einer Nebenregierung in Sachsen verspürt zu haben.

Wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, steht sich der Bericht-erstatte des Tempus bemüht, für die Verschiebung der Kaiserreise nach Holland nach Gründen zu suchen, welche lediglich für seine schlechte Erfindungsgabe Zeugnis ablegen.

Die prompte Verurteilung des Schriftstellers Adolf Brand zu 18 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung hat auch den letzten leifesten Schimmer jedes Verdachtes erloscht, daß die von dem Verurteilten gegen den Reichskanzler Fürsten v. Bülow erhobenen widerwärtigen Beschuldigungen auch nur das verschwindende Körnchen Wahrheit enthielten.

Zu den Enthaltungen im Harden-Prozess schreibt die Allg. evang.-luth. Kirchenztg.: Graf Hohenau ist ein Sohn aus der zweiten (nicht ehelichen) Ehe des Prinzen Albrecht des Älteren von Preußen.

Eine Tabaksteuer? Einzelne Steuerbehörden fragten einer Hamburger Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge in verschiedenen Städten bei großen Zigarettenfabriken an, in welcher Form eine höhere Belastung des Tabaks die Industrie und den Handel am wenigsten schädigen würde.

Der französischen Deputiertenkammer wurde am Donnerstag das 400 Seiten füllende Gelbbuch über Marokko vom Minister des Auswärtigen Bidon überreicht. Am Dienstag steht die Marokko-Interpellation auf der Tagesordnung des Hauses.

In einem Artikel „Banken und Börse“, betont die Dtsch. Tagesztg. die Notwendigkeit starker Banken und solider Börsen. Das Blatt gibt das Aktienkapital der Reichsbank mit 180 Mill. und das Grundkapital der anderen 187 Aktienbanken zusammen mit 3404 Mill. M. an.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. November.

Das gestrige Konzert der Geschwister Boucher aus Paris, welches im Saale des Gasthauses z. „Stern“ stattfand, brachte uns wieder einen außerordentlichen Hochgenuss. Die beiden Künstlerinnen boten Vorzügliches und fesselten die aufmerksamen Zuhörer mit ihrem vollendeten Spiel vom ersten bis zum letzten Ton.

n. Rohrdorf, 7. Nov. Heute früh kurz nach 5 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerlärm aus der Ruhe geschreckt. Auf bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache entstand der Brand im Dachstuhl der Jehntheuer, welche zum ehemaligen Kloster gehörte und später Gemeindegut wurde.

Nagold, 11. Nov. Gestern abend hielt Pfarrer Sigwart von Emmingen einen hochinteressanten Vortrag im evang. Vereinshaus über seine in diesem Frühjahr gemachte Reise im Jordanland.

Nagold, 6. Nov. In Unterichwandorf feierte Landwirt Primo mit seiner Ehefrau Anna, geb. Steimle, das Fest der goldenen Hochzeit.

Freudenstadt, 8. Nov. Zum Stadtpfleger der hiesigen Stadt wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats Verwaltungs-Aktuar Jeeb gewählt.

Herrenberg, 7. Nov. Zur Ausführung der Arbeiten für das 3. Paulos der Nebenbahn Herrenberg-Tübingen, umfaßt die Strecke Hartwald - Pfäffingen im Anschlag von etwa 210 000 M., waren 8 Angebote eingelaufen.

sehen ist, die doch sonst zuerst in ihrer Vollendung dastehen und für die Führung der Strecke einen schon von ferne sichtbaren Anhaltspunkt bilden. Diese Bauten sollen aber vertragsmäßig bis Mai nächsten Jahres fertiggestellt sein, ohne daß bis jetzt eine Genehmigung zur Inangriffnahme derselben eingelaufen ist.

**\* Pfälzingen, 7. November.** In großen Schrecken wurden gestern die Eheleute Johannes Hirt verriet. Dieselben fuhren mit ihren beiden vierjährigen munteren Zwillingssöhnen nach Kottburg in die Dettlinger'sche Mühle, um Spreu zu holen. Während der eine Knabe beim Fuhrwerk stehen blieb, spielte der andere am Brückengeländer mit Steinen, die er in den Kanal warf. Plötzlich fiel er, nur von seinem Brüdchen gesehen, in den Mühlenkanal. Dasselbe machte einen vorübergehenden Knecht auf das Geschehene aufmerksam. Am Mähltrich sich kletternd wurde das anscheinend tote Kind von dem Mühlenpersonal mit einem Netze herausgezogen. Angestellte Wiederbelebungsvorkehrungen seitens einiger Sanitätsmänner blieben ohne Erfolg, erst dem telephonisch herbeigerufenen Oberamtsarzt gelang es nach einiger Zeit durch Elektrisieren das Kind wieder zum Leben zu bringen. Eine neue Wohnung an Eltern, in diesem Punkte recht vorsichtig mit ihren Kindern zu sein.

**! Tutzingen, 6. Nov.** Der sog. Hängende Felsen bei Schloß Weerenwang zeigte in letzter Zeit eine bedenkliche Neigung gegen den Berg, sodaß behördlicherseits eine Entfernung vor seinem zu erwartenden Niedergang ins Tal angeordnet werden mußte. Er stand über Langenbrunn, von dem mehrere Häuser geräumt werden mußten. Straßenbau- und Eisenbahnmänner lieh nun wie der „Schwarzw. Bot.“ berichtet, den etwa 20 Meter hohen und 2' Meter breiten Felsen mit Dynamit und Pulver sprengen. Eine große Menge Schuttstücke lag zu. Um Schäden durch die niederfallenden Steine möglichst zu verhindern, waren die in Frage kommenden Häuser des unten liegenden Langenbrunnens mit Reifig und Eisenblech bedeckt worden; besonders war das Wasserpumpwerk einer Gefahr ausgesetzt. Zum Glück ging alles ohne Schaden ab, außer einigen Dachziegeln und einer glatt abgeschlagenen Telegraphenstange ist von einem Schaden nichts zu verzeichnen. Die Sprengung ging in den Mittagsstunden vor sich, in einer Zeit, da die Eisenbahnzüge nicht verkehrten.

**! Tutzingen, 7. November.** Am Sonntag fand hier der diesjährige Bezirksstag des Schwarzwaldkreises im Gau Schwaben des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands statt. Dem Schwarzwaldkreis gehören 16 Ortsgruppen an, von denen 13 durch Stimmführer vertreten waren.

**! Tutzingen, 7. November.** Einer der Teilhaber der im Konkurs befindlichen Firma Storz und Manz Trikotfabrik hier, ist verhaftet worden. Der andere, der mit unbekanntem Aufenthalt abwesend war, ist vorgestern zurückgekehrt.

**\* Stuttgart, 8. Nov.** Die Evangelische Landes-Synode hat sich gestern mit der Frage der Verwendung der Interkalargelände und der Mittel der Geistlichen-Unterstützungsfonds befaßt. Im weiteren Verlauf der Sitzung fanden noch zwei Anträge des Oberamtsarzt Dr. Rausch-Dehringens Annahme, von welchen der eine verlangt, daß bei Pfarrhäusern die Anforderungen der Aesthetik und der Gesundheitslehre mehr als bisher Rechnung getragen werde. Durch den andern Antrag wird die Oberkirchenbehörde ersucht, dahin zu wirken, daß die Patronatspfarrhäuser bei Reparaturen z. auf dem gleichen Fuß behandelt werden sollen wie die Staatspfarrhäuser. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

**! Stuttgart, 7. Nov.** In der Frühe des heutigen Tages wurden auf dem Proggriedhof die bedauernden Opfer der grauenhaftesten Tat des Kaufmanns Rath beerdigt. Eine öffentliche Beiläufigkeit der

Stunde der Beisetzung wurde aus guten Gründen unterlassen; es hatte sich aber trotzdem eine große Anzahl Teilnehmer zu der schlichten ergründeten Feier eingefunden. Der frostige nebelige Morgen gab dem düstern Bilde die richtige Stimmung. Es fand zuerst die Beerdigung der ermordeten Kellnerin Baum statt, an deren Grab der amtlichen Geistliche Stadtpfarrer John ein Gebet sprach. An einer anderen Stelle des Friedhofs wurden dann die vier Särge der Frau und der drei Kinder gemeinsam in ein Grab versenkt. Es war ein Anblick von unfäglichem Jammer. In tiefer Ergriffenheit umstanden die Teilnehmer der Feier die Grabstätte, welche die sterblichen Hüllen der Glieder dieser unglückseligen Familie aufnahm, während der Vater, der Mörder und Selbstmörder abseits von der letzten Ruhestätte der Seinen begraben wurde. An ersterem Grabe hielt Stadtpfarrer John eine ergreifende Ansprache.

**! Stuttgart, 7. Nov.** Im April ist der Bauarbeiter G. Storrer hier von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tötung zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte als Bauleiter am Kurfaalneubau in Cannstatt das Geländer an einer Brücke über eine tiefe Baugrube mangelhaft, nämlich in unzureichender Höhe und mit ungenügender Befestigung herstellen lassen. Diese Brücke vermittelte zeitweilig den regelmäßigen Zugang zur Kurfaalwirtschaft. Im Februar stürzte nachts der Gipfelmaler Metz von Cannstatt über jenes zusammenbrechende Brückengeländer in die Tiefe und fand hierdurch den sofortigen Tod. Gegen obiges Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Derselbe ist nun vom Reichsgericht verworfen worden. Die Revision hatte Verletzung von Gesetzen gerügt, die in Wirklichkeit nicht verletzt worden sind.

**\* Stuttgart, 6. Nov.** Das Gesamtkollegium der Zentralkasse für die Landwirtschaft setzte gestern seine Beratungen fort und faßte einen Beschluß, der sich gegen das von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und dem Reichsverband der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaften mit dem Kaiserlich vereinbarte Verabreichung für die Untersuchung von Kalibüchsen richtet.

**! Stuttgart, 7. Nov.** Auf Gleis I in der westlichen Bahnhofshalle fuhr heute nachmittags 2.45 Uhr eine Rangierabteilung mit großer Geschwindigkeit auf einen alleinstehenden Postwagen, der etwa 30 Meter vor der nicht auf dieses Gleis eingestellten Drehscheibe stand. Mehrere an dem Postwagen beschäftigten Unterbeamten wurden durch laute Warnungsrufe auf die Gefahr aufmerksam gemacht und konnten noch rechtzeitig beiseite springen; ein Schaffner rannte noch in der letzten Sekunde vor den sich bedrohlich rasch nähernden Puffern der Rangierabteilung aus dem Gleis und brachte sich damit in Sicherheit. Im nächsten Moment erfolgte ein heftiger Aufprall, der in den gewölbten Hallen mit dem Widerhall angewollter und warnender Stimmen sich zu einem greulichen Akkord mischte. Für einen Augenblick war alles wie gelähmt vor Entsetzen. Die Wagen rollten inzwischen gegen die Drehscheibe, die ein beherzter Beamter rasch auf das Gleis I stellte. Kurz vor der Scheibe war es dann gelungen, die Wagen zum Stehen zu bringen. Aus dem Postwagen stieg ein Unterbeamter mit blutender Stirn, ein Taschentuch vor das rechte Auge gedrückt. So ließ er sich, freidelmütig, zum Verband abführen. Sonst schien niemand zu Schaden gekommen; aber man hatte das Gefühl, daß man knapp einer Katastrophe entronnen war. Ein Portier sagte noch: „Da draußen — er machte eine Handbewegung dem Bahnhofsperon entlang — passiert so was öfter, aber es rumpelt nicht so!“ Und dann wandten sich die Männer wieder zur Arbeit. Eine Viertelstunde später war der „Zwischenfall“ im Trübel des Stuttgarter Bahnhoflebens vergessen.

**! Stuttgart, 7. Nov.** Auch hier droht der Wassermangel zu einer schweren Katastrophe sich auszuwirken. Das Banamt der städt. Wasserwerke teilt mit, daß durch

andauernden Mangel an Niederschlägen die Wasservorräte des Seeofterwerkes weitgehend vermindert sind, sodaß zurzeit die Stadt nur mit filtriertem Neckarwasser versorgt werden kann. Da nun der außerordentlich niedrige Wasserstand des Neckars die Zuführung zureichender Mengen Flußwassers zu den Filteranlagen des Seeofterwerkes behindert, so sieht sich die Verwaltung genötigt, an die Wasserabnehmer die dringende Mahnung zu richten, sie mögen sich jeglicher Wasservergeudung im Interesse einer geordneten Weiterführung der Wasserversorgung zu enthalten.

**! Stuttgart, 7. Nov.** Die hiesigen Flaschner und Installateure haben in einer zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, den vor einigen Jahren mit den Arbeitgebern abgeschlossenen Tarifvertrag auf 1. Januar 1908 zu kündigen.

**! Ludwigsburg, 7. November.** Heute nacht wurde die Weckerlinie nach Schillerstraße 13 gerufen, wo die im Hinterhaus gelegene Gähle'sche Waschanstalt in hellen Flammen stand. Das im Erdgeschloß auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ausgebrochene Feuer griff so schnell um sich, und entwickelte einen solch heftigen Rauch, daß die zahlreichen Bewohner der oberen Stockwerke sich größtenteils unbefehlet mittels Leitern zum Fenster hinaus retten mußten, nachdem sie durch einen Bewohner des Vorderhauses, der zufällig nach Hause kam, jedoch nicht mehr ins Hinterhaus eindringen konnte, durch Schreien geweckt worden waren. Das Anwesen ist nur noch ein großer Trümmerhaufen und die Wäsche darunter auch die ganze Einrichtung des neuen Hotels „Herzog Eberhard“ mitverbraunt. Der Besitzer ist versichert. Es gelang der Weckerlinie das gefährdete Vorderhaus zu retten, ohne daß die Gesamtfeuerwehr gerufen werden mußte.

**! Ludwigsburg, 7. Nov.** Beim Einfahren von zwei Soldatenpferden in Asperg wurde der dem Metzger Maier hiebei behilfliche Wachtmeister Blöb vom Dragoner-Reg. Nr. 26 aus dem Wagen herausgeschleudert. Blöb erlitt schwere Verletzungen, namentlich solche der Schulter.

**! Heilbronn, 7. Nov. (Schwurgericht.)** Strafsache gegen den 23 Jahre alten ledigen Zigeuner Wendelin Pfister von Weiler O. A. Kottburg wegen Totschlags. Am 12. Juni kam es in der Nähe von Baihingen a. G. zu einer förmlichen Schlacht zwischen den Zigeunerfamilien Lehmann und Pfister. Mit Rasiermessern und Schußwaffen ging man aufeinander los und dabei hat Pfister hinter einem Dornbusch hervor auf einen Zigeuner zwei Schüsse abgegeben, von denen der erste in die Beine traf, der zweite ihn aber niederstreckte. Pfister wollte Notwehr geltend machen; dieses Vordringen war aber durch nichts begründet. Er wurde unter Verfolgung mildernden Umstände zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

**! Gerabronn, 7. November.** Heute fiel der im besten Mannesalter stehende Bädermeister Maas die Kellerkasselle hinab und war sofort tot.

**! Vom Bodensee, 7. Nov.** Zwischen Bregenz und Hohenems stieß Erzherzog Franz Salvator in seinem Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß ein Pferd des Fuhrwerks getötet und der Erzherzog aus dem Wagen geschleudert wurde, ohne jedoch verletzt zu werden. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

**! Vom Bodensee, 7. November.** Graf Zeppelin hatte letzte Woche in Berlin in Angelegenheit seines Luftschiffes Konferenzen mit den maßgebenden Stellen des Reichsamts des Innern, sowie mit dem Staatssekretär von Tirpitz und dem Generalstabschef Grafen von Moltke. Eine Dauerfahrt auf dem Lande ist z. Zt. nicht beabsichtigt; solche Dauerfahrten sollen lt. Frankfurter Ztg. erst im kommenden Frühjahr stattfinden.

### Sexual.

Wer recht will tun immer und mit Lust,  
Der lege wahre Keß' in Sinn und Brust.

## Treu um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Munkel.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt zeigte sich der Führer der Dervische, ein riesiger Araber, der auf einem außerordentlich schnellen Kameel vor den Angreifern hertrabte und sie anfuhrte, vorzugehen. Ein wenig hob der Führer den Kopf und schlug mit seiner Büchse auf den Scheit an, aber entweder war sein Blut unruhig oder er hatte die Entfernung falsch geschätzt, der Araber reagierte gar nicht auf den Schuß. Inzwischen war einer der deutschen Begleiter getroffen und hatte sich lautlos in den Sand niedergestreckt, um unter den glühenden Strahlen der midischen Sonne fern von seinem Vaterlande zu verbleiben. Immer näher und mit immer größerer Ruhe rückte das Verderben heran. Jetzt wurde ruhig und regelmäßig geschossen, aber das eigentümliche Klammern der Wüste und die Lärmung über die Entfernungen, ließen die Angeln nutzlos in den Sand ausprollen. Schon sah man die langen Speere der Dervische in der Sonne funkeln, als endlich dem Führer gelang, eine dieser mohamedanischen Bestien vom Kameel zu schiessen. Noch wurde immer tüchtig geschossen, und jetzt hatte man auch Erfolg, denn hier und da sank ein Kameel in die Kniee und that, als ob es sich behaglich im Sande schlafenlegen wollte, erstarrte aber sehr bald und streckte die Beine lang von sich.

Es war alles vergebens. Die Dervische rückten immer näher, ihre Augen schlugen jetzt sicherer zwischen das Geröll ein, und als der Führer sich gerade vordrängte, um noch einmal auf den Scheit zu schießen, erhielt er eine Kugel in die Seite,

die ihn kampfunfähig machte. Der Arzt sprang schnell hinzu: „Wo sind Sie getroffen, Herr?“ Er deutete sich über ihn, um ihn zu verbinden, stürzte aber durch den Kopf geschossen lautlos und sofort tot neben dem Gebieter hin und kollerte die Geröllwand hinunter, gerade zu Füßen des ersten Kameels, das jetzt die Stellung erreicht hatte. Nun standen die noch übrigen Soldaten auf und überschütteten die Ankommenden mit einem vernichtenden Schnellfeuer. Aber auch das war vergebens, denn über die Leichen ihrer Gefallenen hinweg stürzten die Dervische den Hügel hinan, und wer nicht sofort die Gewehre niederlegte, erhielt einen Speerstoß in die Brust, von dem er nicht mehr aufstand.

Mit großer Schnelligkeit wurden die Kameele und Vorräte der Karawane zusammengedrückt, und als man Beatrice entdeckte, erhob sich ein wildes Freudengeheul. In weniger als einer halben Stunde seit dem Ankommen der Mahdissen waren die unglücklichen Europäer und die beiden ägyptischen Soldaten auf ihren Kameelen festgebunden, und in weit ausgreifendem Trab bewegte sich der Zug in die Wüste hinein. Beatrice ritt an der Seite ihres Gemahls, und man hatte ihr alle möglichen Erleichterungen gewährt. Man ließ ihr das bequem gefaltete Kameel, band sie auch nicht fest, weil man ihrer ja doch sicher zu sein glaubte.

Fürst Harro Beowulf litt entsetzlich. Während des Gefechts hatte er seinen Tropenhelm verloren, und die fanatischen Bestien hatten ihm nicht gestattet, ihn wieder aufzuheben. So ritt er unter der brennenden Sonne, mit der schmerzenden Wunde in der Seite, ohne Kopfschutze in rasendem Trab vorwärts, bis sich Beatrice an den Scheit, den schönen, schwarzhaarigen Araber wandte, man möge doch ihrem Gatten etwas zum Schutze um den Kopf geben. Der Scheit schüttelte mit einem teuflischen Lächeln den Kopf und antwortete in geradenem Englisch, daß sei ja nicht nötig, der Mann sei vermindert, und da man die ganze Nacht, die sehr kalt werden würde, zu reiten habe, werde er wohl kaum den Vorgen erleben.

Der Fürst, der dies verstanden hatte, griff jetzt in die Tasche, zog einen kleinen Revolver hervor, den er, ohne daß die Dervische es bemerkten, seiner Gattin überreichte:

„Hier, Beatrice, nun hast Du Leben und Tod in Deiner Hand; ehe man Dir Quälen bereitet, folge mir.“  
Dann reichte er ihr noch seine Brieftasche, die das unglückliche Weib schnell verbergte.

So groß auch die Qualen waren, die Hitze und Durst und der scharfe Ritt auf die Gefangenen ausübte, so gingen sie doch schließlich zu Ende, und die Nacht brach mit der kurzen midischen Dämmerung schnell herein. Die Temperatur sank merklich. Die Dervische hüllten sich tief in ihre Vurnusse, aber den unglücklichen Gefangenen, die gefesselt waren, wurde kein Schuttmittel gegen die unangenehme Nachtkälte gegeben. Unermüdet trachtete die Karawane vorwärts, und Beatrice bemerkte jetzt, daß ihr Gatte sich kaum noch vor Schwäche aufrecht erhalten konnte. Die Zähne klapperten ihm vor Frost, und er söhnte leise auf vor peinigenden Schmerzen. Endlich ließ das Schönen nach. Beatrice wollte ihn gerade fragen, wie er sich befinde, da sank er vornüber auf den Hals des Kameels, das erschreckt einen Sprung machte und in rasendem Galopp in die Nacht hinein ging. Dadurch wurde der Scheit aufmerksam, ließ das Thier einfangen, löste den Leinwand von seinem Rücken und warf ihn kaltsblütig in den Sand nieder.

Beatrice hatte ihren Gemahl nicht geliebt, wenigstens nicht mit der Liebe, die man in bürgerlichen Kreisen kennt. Aber sie hatte treu zu ihm gestanden und war ihm eine Freundin und gute Kameradin gewesen. Jetzt, wo er tot war, ergriff sie ein tiefer, wehmüthiger Schmerz und unwillkürlich mußte sie an den andern denken, zu dessen Befreiung sie ausgezogen waren und der wohl nun niemals den Brief erhalten würde, der ihm den Frieden und die Wiedereinsetzung in seine Rechte bringen sollte.

Als die halbe Nacht herum war, verlangsamte die Karawane ihr Tempo und bog schließlich in eine kleine geschützte Felsenklüftung ein, wo sie Halt machte, den Gefangenen aus dem Sattel half und ihnen die Bände löste. Der Scheit ließ ihnen durch den Dolmetscher sagen, daß sie nun nicht mehr gefesselt werden würden, da ein Entrinnen wohl kaum mehr zu befürchten sei. Als der Morgen anbrach, wurde den Gefangenen jedem ein Schind Wasser gebracht und ihnen dann

! Aus Hohenzollern, 7. Nov. Der Felsendurchbruch bei St. Maurus (Beuren) wird nach Aufstellung eines Kostenvoranschlags seitens des Abwehrs zur Ausführung ausgeführt. Die Kosten werden auf 16—1700 M. berechnet. Statt der Sprengung eines Tunnels wird eine offene Galerie hergestellt.

Berlin, 7. Nov. Die Kaiser-Flottille für die Englandfahrt des Kaisers hat den Kieler Hafen verlassen. Die Rückkehr der Flotte sollte am 21. November erfolgen. Sie wird jetzt wahrscheinlich für die Dauer des Aufenthalts des Kaisers auf der Insel Wight in den englischen Gewässern bleiben.

Berlin, 7. Nov. Die Marineattachés von England, Frankreich und Japan haben der deutschen Marine das Verleiden ihrer Marinen zum Blücherungslid ausgesprochen.

Berlin, 7. November. Der Schriftsteller Gädde wurde von der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen unbedingter Führung des Oberstentitels zu der höchstzulässigen Strafe von 150 Mark verurteilt.

Berlin, 7. November. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Breslau: Der Stollenbesitzer Neuhäuser in Aland kam in angetrunkenem Zustand nach Hause und geriet mit seiner Frau in Streit. Er ergriff eine brennende Petroleumlampe und schleuderte sie gegen die zur Seite springende Frau. Das Zimmer stand alsbald in Flammen und in kurzer Zeit brannte die Befugung nieder. Nur die Frau konnte gerettet werden; der Mann und drei Kinder sind verbrannt. Die Frau erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Berlin, 7. November. Die Mittel zum Bau eines zweiten Zeppelin'schen Luftschiffs werden nach dem Lokal-Anzeiger in Höhe von 400 000 Mark als Nachtragsetat beim Reichstag eingefordert werden.

Berlin, 7. November. Eine Erleichterung des Studiums weiblicher Personen bedeutet eine Verfügung des preussischen Unterrichtsministers Holle. Sie betrifft die Zulassung weiblicher Personen zu der Reife- und Schlussprüfung der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend.

Hlensburg, 7. Nov. Das Kommando vom „Blücher“ benachrichtigte die Eltern der bei der Kesselexplosion Getöteten, daß die gemeinsame Bestattung der zwölf Leichen am Samstag nachmittag auf dem Hlensburger Friedhof stattfindet. Der Kaiser und Prinz Heinrich werden sich vertreten lassen.

## Ausländisches.

Budapest, 7. November. Der Oberleutnant Karl Krassay, Sohn des Präsidenten des Konsulargerichtes in Alexandrien, stürzte beim Hindernissen an der Tribünenmauer auf dem Wallach Gotte des Rittmeisters Mikowol so unglücklich, daß er unter die Hinterbeine des Pferdes geriet. Er erlitt mehrere Hufschläge gegen den Kopf, die den Schädel zertrümmerten. Krassay starb wenige Augenblicke später.

Rom, 7. November. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Gianturco, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht, die vom König angenommen worden ist. Mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist der Ministerpräsident und der Minister des Innern, Giolitti betraut worden.

Paris, 7. November. Die Deputiertenkammer hat die Verhandlung über die die Vorgänge in Marokko betreffende Interpellation auf Dienstag angesetzt um den Abgeordneten ein vorheriges genaues Studium des Geschehens zu ermöglichen. Das Haus genehmigte die Budget des Unterrichts und des Handels.

Paris, 7. November. Aus der Gegend von Perpignan, Montpellier und Narbonne laufen Nachrichten über Stürme

befohlen, die Kameele zu besorgen. Man ging nun weit langsamer und ruhiger vorwärts, denn man fürchtete sich sicher und weit aus dem Bereich einer jeden Verfolgung.

Blühlich aber klangen von dem nächsten Hügel schon Schüsse, das Kameel des Scheifs brach zusammen und er selbst konnte nur mit genauer Mühe dem Niedergerissenwerden durch das stürzende Thier entgehen. Nun schlugen auch von der andern Seite Kugeln in die Karawane ein und bald erschienen von beiden Seiten je eine Schwadron des ägyptischen Kameelreiter-storps, die wie die Windbeibräute herangelaufen kamen und die noch unverletzten Dervische in die Mitte nahmen. Der Kampf war kurz und heftig. Aber die Wuth der Sudaner war fürchtbar. Mit Kolbenschlägen und Bajonettsstößen machten sie auch den letzten der Dervische nieder, um sich dann erst den Gefangenen zuzuwenden. Ein englischer Offizier, der den Angriff geleitet hatte, begrüßte jetzt Beatrix lustvoll und sprach sogleich sein Bedauern über den Tod des Fürsten aus, den er einmal bei einem Besuch im Londoner Army and Navy Club kennen gelernt hatte.

„So wissen Sie ja schon von dem Unglück meines Gatten, Major.“

„Ja, wir fanden seine Ueberreste in einem fürchterlichen Zustand und haben sie unter Bedeckung nach Wadi Galsa geschickt. Die Regierung besorgte immer, daß die Leiche des Fürsten nicht gut ausgehen würde, darum war unsere Patrouille stets in ihrer Nähe. Als sie die Karawane der Dervische bemerkte, schickte sie Meldung zurück, und ich rückte sofort mit zwei Schwadronen aus und bin glücklichweise noch zur rechten Zeit gekommen, wenigstens Sie vor dem entsetzlichen Schicksal einer Gefangenschaft beim Abhauen zu bewahren.“

Langsam ordnete sich jetzt der Zug, die Soldaten nahmen die noch lebenden und nur leicht verwundeten Kameele der Dervische, beluden sie mit den Waffen und Kostbarkeiten, die sie den Leichen abnahmen, und nun ritt man in direkt nördlicher Richtung auf Wadi Galsa zu. Die Dervische hatten während der Nacht, ohne daß es die Gefangenen bemerkten, die Richtung geändert und sich mehr nach dem Westen gewandt, sodaß man näher an Wadi Galsa war, als es den

und wolkenbruchartige Regengüsse ein. Die Flüsse treten über die Ufer und überschwemmen die Häuser.

London, 6. Nov. Das Handelsamt gibt bekannt, daß der Konflikt zwischen Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten beigelegt ist.

Petersburg, 7. November. Der höchste Gerichtshof erkannte den früheren Gehilfen des Ministers des Innern, Gurko, für schuldig, dem Staat einen Verlust von 1/2 Mill. Rubel verursacht zu haben und verurteilte ihn deshalb zur Amtsentziehung und zum Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren.

Riga, 7. November. Der vom hiesigen Kriegsgericht zum Tode verurteilte deutsche Reichsangehörige Johannsen, der heute hingerichtet werden sollte, hat sich selbst in der Nacht im Gefängnis erhängt.

New-York, 7. November. Zur Einfuhr nach hier sind weitere 2100000 Dollars Gold bestellt, sodaß sich die Gesamteinfuhr auf 39100000 Dollars Gold beläuft.

Washington, 7. November. Nach einem Bericht der Kommission für den zwischenstaatlichen Verkehr hat die Zahl der bei Eisenbahnzusammenstößen und Entgleisungen getöteten und verletzten Personen eine beunruhigende Höhe erreicht. In dem am 30. Juni zu Ende gegangenen Jahr fanden 5000 Personen den Tod, 76 285 wurden verletzt.

Mittelei. In Berlin wurden 5 Personen bei einem Automobilunfall schwer verletzt, eine tödtlich. Ein Chauffeur hatte in Abwesenheit seines Herrn eigenmächtig eine Fahrt mit Freunden unternommen und dabei das Unheil angerichtet. Der Attentäter blieb unverletzt.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung

### „Aus den Tannen“

für die Monate November und Dezember nehmen immer noch alle Postämter, Briefträger, Postboten, die bekannten Agenturen, sowie die Austräger entgegen.

## Ueber den Bergutsch in Karatag

wird noch folgendes bekannt: Ein nach Karatag abgeandter Spezialberichterstatter der Zeitung „Kuznaja Ubratn“ in Samarland meldet aus Derwent und Baitau in Buchara, daß nach seinen Informationen Karatag vollständig zerstört, 3400 Menschen umgekommen und nur 70 gerettet seien. Die um Karatag gelegenen Ansiedelungen seien ebenfalls durch das Erdbeben zerstört. Auch da seien viele umgekommen. Wie der Berichterstatter ferner berichtet, wurde am 31. Oktober der Ort Kasinagan im Kassaergebiet von einer Katastrophe heimgesucht und zerstört.

## Vermischtes.

Berliner Millionenbauten. Das Berliner Hotelwesen verfeinert sich immer mehr. Was der Durchschnittsreisende, der Mittelstand verlangt, das sind aber nicht möglichst hoch

Gefangenen geschienen hatte.

Beatrix erreichte mit der grausam verstümmelten Leiche ihres Gatten nach wenigen Tagen Suez und schiffte sich dann ohne Aufenthalt nach Deutschland ein. So gelangte der Brief des Fürsten Ernstfried zunächst nicht in die Hände Kienecs.

## 23. Kapitel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Transvaal war jetzt eine verhältnismäßig lange Gesechspause eingetreten. Lord Methuen war detartig geschwächt, daß er von jedem weiteren Vorstoß absehen mußte und erst mit neuen, ihm aus England angeländigten Verstärkungen einen zweiten Angriff wagen konnte. Pieter van t'Hoff hatte seinen unglücklichen Sohn begraben und war dann zu seinen Frauen nach Bloemfontein geritten, wo er längere Zeit mit Erlaubnis des Generals blieb. Als Marij hörte, daß Kienec, wenn auch nicht schwer verwundet, so doch immer in Anbetracht der Sommerhitze und der Krankheiten, die in einem Feldlazareth unvermeidlich sind, in Lebensgefahr schwebte, erbat sie sich die Erlaubnis, nach Magerfontein abzureisen, um den Leiden zu pflegen. Dies wurde vom Vater ohne weiteres abgeschlagen, denn es war immerhin eine große Gefahr für Frauen, die sich in der ersten Gesechslinie dem Samariteramt zu widmen; man wußte ja nicht, wie schnell und von welcher Seite die englischen Verstärkungen eintreffen. So konnte, ehe man sich verfab, die augenblickliche Waffenruhe einem fürchterlichen Sturm weichen.

Weniger ruhig war es auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Dort drehte es sich ständig um das eingeschlossene Ladysmith und die Vorkämpfer der Engländer zum Entsatz. Hier waren hauptsächlich Transvaal-Buren im Kampfe, wie auf dem westlichen Schauplatz hauptsächlich Freistaat-Buren. Ihre Stellung lief von dem Cernierungsgürtel Ladysmith an den freien Kopien des nördlichen Zugelaufers entlang bis zu

geschraubte, sondern solide Preise. Vor einigen Tagen hat unter den Linden in Berlin das Brunkhotel Adlon, mit einem Kostenaufwande von 17 Millionen Mark errichtet, seine Pforten geöffnet. Jetzt folgt ihm das Hotel „Fürstenhof“ am Potsdamer Platz. Hier wie da großer Luxus, denn dieser Bau kostet 15 Millionen Mark. Auch hier ist die Einrichtung raffiniert zu nennen. Jedes Fremdenzimmer hat sein eigenes Wand- und Tischtelefon, seinen eigenen Briefkasten, hat Waschlische mit kaltem und warmem Wasser, eine Leitung für Trinkwasser usw. Das Hotel hat auch ein großes Restaurant, für das 220 Köche tätig sind. Wie das gegenüber liegende Weinhaus „Rheingold“, so gehört der „Fürstenhof“ der Aschinger Aktiengesellschaft, der Duhende von „Bierquellen“ in der Stadt gehören. Es ist noch gar nicht solange her, daß die Gebrüder Aschinger, geborene Bayern, nach Berlin kamen und im Zentrum ihre erste Stehbirchhalle mit Brötchenverkauf eröffneten. Bald folgten weitere Bierquellen und heute findet man so und so viel in allen Stadtteilen vertreten. Immer höher ging man hinaus, von Banken unterstützt. „Rheingold“ und „Fürstenhof“ bilden die Krönung, aber es wird Mühe und Arbeit kosten, der Krone den Glanz zu erhalten.

Fahrgewindigkeit unserer Eisenbahnen. Bisher bildete auf den deutschen Bahnen eine Fahrgewindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde die Grenze, die auf die Sicherheit und auf die Bahnanlage gezogen war. Die Schnellfahrversuche, die in den letzten Jahren auf verschiedenen Strecken und auch auf die Militärversuchsbahn Marienfelde-Vossen vorgenommen wurden, haben d. Beweis erbracht, daß alle unsere Betriebsmittel so beschaffen sind, daß jene Grenze unbedenklich überschritten und eine erhöhte Fahrgewindigkeit zugelassen werden kann. In der neuen Betriebsordnung für die neuen Eisenbahnen ist infolgedessen auch eine erhöhte Schnelligkeit vorgegeben und zwar sollen künftig auf den deutschen Hauptstrecken in der Stunde 100 Kilometer anstatt, wie bis jetzt 90 Kilometer gefahren werden. Auch noch höhere Geschwindigkeiten sind nach der neuen Betriebsordnung zulässig, jedoch erst mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

(Modern.) „Der Referendar soll sich mit seiner jungen Frau sehr schlecht vertragen.“ — „Geschicht ihm recht! Hätte er nicht aus Liebe geheiratet.“

## Handel und Verkehr.

Göttingen, 7. Nov. Obfitericht, Bahnhof: 5 Wagen Kevell 1 Ztr. 5.80 bis bis 6 M., 1 Wagen Birnen 1 Ztr. 5.80 M.

Stuttgart, 5. November. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 23 Ochsen, 97 Bullen, 233 Kalben und Kühe, 227 Kälber, 553 Schweine. Verkauf: 23 Ochsen, 78 Bullen, 162 Kalben und Kühe, 227 Kälber, 653 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 19 Bullen, 71 Kalben und Kühe, 0 Kälber, 0 Schweine. — Erloß aus: 1. Rilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Parren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg., Stiere u. Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 78 bis 79 Pfg., 3. Qual., c) geringere von 76 bis 77 Pfg.; — Kälbe: 1. Qualität, a) junge von bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 59—69 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 40 bis 50 Pfg., — Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 86—88 Pfg., 2. Qual., b) gute Saugkälber von 83—85 Pfg., 3. Qual., c) geringere Saugkälber von 80 bis 82 Pfg.; — Schweine: 1. Qual., a) junge fleischige von 83 bis 84 Pfg., 2. Qualität, b) schwere fette von 61 bis 62 Pfg., 3. Qual., geringere (Sauen) von — bis — Pfg. — Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

## Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 8. November 1907:

Trocken und kalt, vormittags starker Nebel.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altenfeld.

dem etwa zweihundert Meter hohen Spionstopp. Dies war der beherrschende Punkt der ganzen Stellung, und von dort aus mußten die Engländer natürlich versuchen, die Belagerungsarmee zu sassen. Um den Spionstopp drehte sich bei den Buren nach der verlustreichen Schlacht von Colenso der Hauptkampf. Es war ziemlich ihr reater Stützpunkt, und General Burger kämpfte hier. Unter ihm stand als Veldcornet der schon lange im Lande ansässige Strolkowsko, er war gewissermaßen Adjutant Schalk Burgers, und der General konnte ihn sehr gut gebrauchen, denn der Pole, der jahrelang an der russisch-indischen Grenze gestanden, kannte die Engländer und ihre Gesechsweise ziemlich genau. Er hatte sich vollständig verändert. Der den stillen stänkler in seinem iden Vorwerk an der Kalaharivüste im Gedächtnis hatte, hätte ihn nicht wieder erkannt. Verwildert und verwittert sah er aus. Den breiten Burenhut tief in den Nacken geschoben, das Gesicht gebräunt von der südafrikanischen Sommerhitze, die Augen leidenschaftlich belebt, der schwarze Schnurrbart lang herabhängend, alles das gab ihm etwas Partialisches, vor dem man sich fürchten konnte. Er trug um die Brust den Patronengürtel und die Mauerbüchse der Buren, aber ein anderes Waffensstück ließ er nie von sich, es war der breite russische Strummhübel, der ihm nach der Art der russischen Infanteristen ziemlich vorn auf dem Leib hing. Er jagte hin und her, und die Buren, die anfänglich über ihn gelächelt hatten, bekamen allmählich Respekt vor seinen Kenntnissen und vor seiner fast selbstmörderischen Uner-schrockenheit.

Früh am Morgen eines nebeligen Januartages hatte er einen Auftrag des Generals ausgerichtet und ritt in kurzen Trab hinter den äußersten Burenstellungen am Zugelauf entlang. Ueberall musterte er die Stellungen, schätzte die Entfernungen ab und begab sich dann in scharfem Galopp auf ein hinter der Stellung liegendes Spitzkopje, wo Schalk Burger hielt.

„Nun, Rijnbeer Strolkowsko, was habi Ihr ermittelt?“ fragte der General und lächelte den vor ihm in militärischer Haltung parirenden Veldcornet an.

# Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des  
**Privatiers Maier von hier**  
 kommt die vorhandene Fahrnis an den hienach genannten Tagen je  
 vormittags von halb 9 Uhr und nachmittags von halb 2 Uhr  
 an gegen Barzahlung im öffentlichen Auktionslokal zum Verkauf und zwar am

**Dienstag, den 12. November 1907:**

1 goldene Uhr mit Kette, 1 goldene Damenuhr mit  
 Kette, 12 silb. Löffel, verschiedene goldene Ringe, Broschen  
 usw., Bücher und Porträts, Manns- und Frauenkleider,  
 verschiedene Betten, Matrazen, Bettröste, Leinwand,  
 Küchengeräth und 1 transportabler Backofen;

**Mittwoch, den 13. November 1907:**

Schreinwerk, worunter verschiedene Kästen, Kommode,  
 Bettladen, 1 Plüschgarnitur, 1 Sekretär u. 1 Klavier,  
 1 Nähmaschine, 1 Brückenwaage, 34 Fässer im  
 Meßgehalt von 15—2000 Liter, 10 Bienen-  
 völker, 1 Honigschleuder, ca. 40 Pfd. Honig  
 und 14 Hühner;



**Donnerstag, den 14. November 1907:**

der Weinvorrat, bestehend aus  
 ca. 1170 Liter Kleinbottwarer, 600  
 Liter Laubwein, 1170 Liter  
 Dürrenzimmerer, 750 Liter alter  
 Rotwein, 200 Liter Salzbadwalder,  
 250 Liter Apfelmö, ferner einige Zentner Dinkel und  
 Roggen, ca. 35 Ztr. Kartoffeln, ca. 40 Ztr. Heu und  
 Stroh, 10 Ztr. Haberstroh, Holz und Kohlen, 1 Wasch-  
 windmaschine und allerlei Hausrat.



Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 7. November 1907.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

In der Nachlasssache des  
**Privatiers und Weinhändlers Louis Maier**  
 von hier werden diejenigen, welche dem Erblasser gehörig

**Fässer**

lehungsweise im Besitz haben, hiermit aufgefordert, dieselben  
 binnen 8 Tagen

an Herrn Kronprinzenvirt Leuf von hier zurückzugeben oder den  
 Wert zu ersetzen.

Den 7. November 1907.

Bezirksnotar Beck.

# Wollwaren

aller Art

wie:

Shawls, Kapuzen, Zeller-  
 mühen, Damenwesten,  
 seidene Halstücher, Hand-  
 schuhe, Strümpfe, Socken,  
 Unterhosen, Unterleibchen,

Normalhemden

empfehlen bei guter Qualität zu billigen Preisen

Tel. Nr. 43. Friedr. Abriou Wtw. Tel. Nr. 43.

Simmersfeld.

Für die Spinnerei  
**W. J. Münster in Baiersbrunn**

wird

Flachs, Hanf und Abwerg  
 zum Spinnen, Weben und Bleichen

angenommen bei

J. A. Braun.

Altensteig-Stadt.

# Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 9. d. Mts.,  
 nachmittags 1 Uhr, wird gegen bare  
 Bezahlung versteigert:

Etwa 3 Rm. taunenes  
 Scheiter- u. Prügelholz

Zusammenkunft beim Kaufhaus.  
 Gerichtsvollzieherstelle.

Turnverein  
 Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend  
 9 Uhr



Turnversammlung  
 im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
 der Vorstand.

Altensteig.

Früh eingetroffen:



Ia. neue holl.

**Bollheringe**

Bogner	1 Stück	— 6 Pfg.
Milchner	1	— 8
	fortiert große	— 10
6 Stück	gemischt	— 40
1/16	Tonnen gemischt	ca. 50 St.

1/8	"	100	M. 3.—
1/16	"	50	M. 3.50
1/8	"	100	M. 6.50

Bismarck-

Heringe

Marke Walkhoff

in 4 Liter Dosen M. 2.40  
 bei 5 Dosen M. 2.30

Marke L. L. u. H. B.

à M. 2.25, bei 5 Dosen M. 2.10

geräucherter franz. Bücklinge

6 Stück — 60 Pfg., 12 Stück M. 1.10

feinste Ehlinger

Delikates-Burken

in 4 Liter Dosen (ca. 300/350 St.) M. 3.70

in 8 Liter Dosen (ca. 650/700 St.) M. 7.50

empfehlen  
**Chr. Burghard jr.**  
**Frdr. Flaig, Conditor.**

Grömbach.

Für  
**Stärkwäsche-  
 bügeln**

empfehlen sich unter Zusicherung  
 bester Arbeit

Mina Bauer.

Simmersfeld.

Empfehle mein Lager in:

Kränzen, Brautkränzen,  
 Büfets für Brautfräulein,  
 Hochzeitssträußchen,  
 Spiegelzweigen, Blumen-  
 und Bierstöcken, Blumen-  
 und Früchtkörbchen aller  
 Art, sowie

Totenkränze und Büfets  
 in schöner Auswahl  
 bei billigen Preisen

Frau Anna Pfeifer.

Große Vorräte aller Arten

# Obstbäume

mit tadelloser Bewurzelung.

Wer Bedarf an schönen gut formierten und sortenechten Bäumen  
 hat, wende sich vertrauensvoll an

**Gottlob Raaf**

Gandelsgärtnerei und Baumschulen, Nagold.

Ferner empfehle

Kastanien, Ahorn, Ulmen,  
 Linden etc., canadische Pappeln,  
 Rosen, Stachel- u. Johannis-  
 beeren, Ziersträuchern.



Wiederverkäufer Rabatt. Preisverzeichnis gratis u. franko.

# Zahnatelier

von

**E. Saiber, Zahntechniker**

Pfalzgratenweiler an der Altensteigerstrasse

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Letzte Ankünfte

Ia. Oberital. Mostäpfel

bedeutend reduzierte Preise.

Käufer wollen sich wenden an

Telefon Nr. 13.

L. A. Seegmüller.

Seegmüller & Cie.

Singen (Baden).

Kochherde	Eiserne Haushaltungsbadöfen	Kochherde
	Carl Ackermann, Altensteig Schlosserei und Herdgeschäft	
Transportable Waschkessel		

Altensteig.

Herrenanzüge  
 Knabenanzüge  
 blaue Arbeitsanzüge  
 Gipsanzüge  
 Godejoppen  
 Arbeitshosen  
 Anzugbügel  
 Normalhemden  
 für Herren und Knaben  
 farbige Hemden  
 Knaben-Sweater  
 Hosenträger  
 Fragen-Vorhemden und  
 Manschetten  
 Cravatten  
 empfiehlt billigt

**Fritz Witzmann**  
 Tuch- und Kleiderhandlg.  
 Bei Einkäufen von 5 Mk.  
 an wird 5% Rabatt  
 gewährt.

Altensteig.

Diamant-  
 Salon-Petroleum

(in der Leuchtstärke von echtem  
 Kaiseröl nicht zu unterscheiden)  
 empfiehlt billigst

C. W. Lutz Nachfolger  
 Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Garantiert reinen

**Schleuderhonig**

empfehlen  
 Fr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

Große Auswahl

**Gebet-**

**Bücher**

empfehlen die  
**W. Rieter'sche Buchhandlung**  
 L. Lauf.

